

STARK digital!

LESEPROBE

GESCHICHTE

Allgemeinbildendes Gymnasium



**MEHR
ERFAHREN**



VERFÜGBARE JAHRGÄNGE

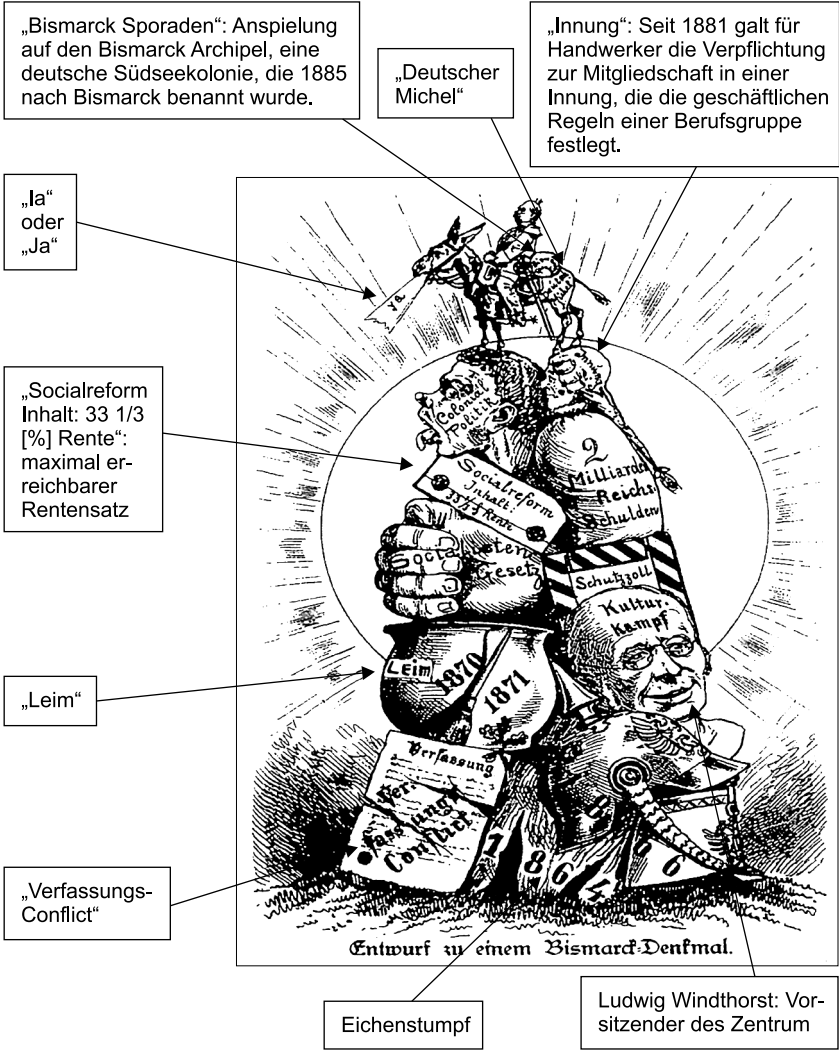
BUNDESLAND	BESCHREIBUNG	JAHRGANG
Baden-Württemberg	Gymnasium	ab 2012
Bayern	Gymnasium	ab 2012
Hessen	Gymnasium / Gesamtschule GK/LK	ab 2012
Niedersachsen	Gymnasium / Gesamtschule GA/EA	ab 2013
Nordrhein-Westfalen	Gymnasium / Gesamtschule GK/LK	ab 2011
Sachsen	Gymnasium GK/LK	ab 2012

Abiturprüfung 2018 NRW – Leistungskurs Geschichte
Aufgabe 2

A: Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen

Aufgabenstellung	Punkte
Interpretieren Sie die Bildquelle, indem Sie	
1. sie analysieren,	26
2. sie in den Kontext der Jahre 1878 bis 1890 einordnen (<i>10 Punkte</i>) sowie die Bedeutung der Bildelemente erläutern (<i>18 Punkte</i>),	28
3. die Aussagen des Zeichners beurteilen.	26

Anonym: Entwurf zu einem Bismarck-Denkmal, 15. August 1890



Anonym: Entwurf zu einem Bismarck-Denkmal. In: Süddeutscher Postillon vom 15. 08. 1890.

Hinweise zum Erscheinungsort:

Süddeutscher Postillon: Von 1882 bis 1910 in München erschienene, der Sozialdemokratie nahestehende Satirezeitschrift. Die Zeitschrift war vermutlich vor allem in Bayern, Thüringen und Sachsen verbreitet.

Zugelassene Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Lösungsvorschläge

Diese Aufgabe entspricht den folgenden aktuellen Schwerpunktthemen:

- **Inhaltsfeld 4:** Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise
 - Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft (Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus am Beispiel Afrikas)
- **Inhaltsfeld 6:** Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert
 - Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert
 - „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus

1. Bei der Lösung von Teilaufgabe 1 wird erwartet, dass Sie die Quelle zunächst kurz vorstellen. Sie sollten also Angaben zum Zeichner, zu den Adressaten, zur Quellengattung sowie zum Erscheinungsort und -zeitpunkt der Karikatur machen, um den historischen Bezugsrahmen zu erfassen. Außerdem sollten Sie das Thema und die Intention des Zeichners knapp umreißen. Anschließend müssen Sie den Aufbau der Karikatur und ihre Bildelemente detailliert und systematisch beschreiben. Da die Zeichnung recht kleinteilig ist, müssen Sie besonders darauf achten, nichts Wichtiges wegzulassen, sich aber auch nicht in nebensächlichen Details zu verlieren.

Bei der vorliegenden Bildquelle handelt es sich um eine **politische Karikatur** von einem unbekanntem Zeichner, die am 15. August 1890 im „Süddeutschen Postillon“ in München veröffentlicht wurde. Sie richtet sich an die überwiegend **sozialdemokratischen Leser** der Satirezeitschrift und zieht eine **Bilanz zur Innen- und Außenpolitik** des preußischen Ministerpräsidenten und Reichskanzlers Bismarck in der Zeit von 1862 bis 1890. Dabei beabsichtigt der Zeichner, die politischen Hinterlassenschaften des Kanzlers als **Trümmerhaufen** zu kritisieren. Die Veröffentlichung der Bildquelle erfolgte ungefähr fünf Monate nach dem erzwungenen Rücktritt des Reichskanzlers am 20. März 1890 und unter dem Eindruck der **beginnenden Bismarck-Verehrung**.

Die schwarz-weiß gezeichnete Karikatur besteht aus einem **Bildteil** sowie der **Unterschrift** „Entwurf zu einem Bismarck-Denkmal“. Zentral und im **Vordergrund** erhebt sich über der Unterschrift ein pyramidenartig aufgeschichteter **Turm** aus verschiedenen Gegenständen und Köpfen, auf dessen Spitze eine auf einem Esel sitzende Person thront. Diese ist als Otto von Bismarck zu identifizieren. Im **Hintergrund** sieht man eine strahlende **Sonne**, die gerade auf- oder untergeht.

Die Basis des Turms bilden ein mit der Zahl 1864 beschrifteter **Baumstumpf**, aus dem ein Eichenzweig hervorsprosst, sowie

Einleitung

Quelle
Erscheinungszeitpunkt
Adressaten
Thema
Intention

strukturierte Beschreibung

Aufbau

Darstellung der Basis des Turms

zwei **militärische Kopfbedeckungen**, eine österreichische Schafmütze und eine preußische Pickelhaube. Quer darüber zieht sich der Schriftzug 1866. Vom Betrachter aus gesehen links lehnt ein Dokument an dem Eichenstumpf, das als **Verfassung** gekennzeichnet und mit „Verfassungs-Conflict“ überschrieben ist. Darüber befindet sich ein **Leimtopf** mit den Jahreszahlen 1870 und 1871, an den ein Pinsel gelehnt ist.

Der Mittelteil besteht aus einer **Büste** des Zentrumspolitikers **Ludwig Windthorst**, der lächelnd dargestellt ist. Auf seiner Stirn steht „**Kulturkampf**“. Außerdem erkennt man ein mit „**Schutzzoll**“ beschriebenes Grenzschild und eine überproportional große **Hand** mit gekrümmten Fingern, auf der „**Socialisten-Gesetz**“ zu lesen ist. Über der Hand befindet sich ein Brett, das die Aufschrift „Socialreform Inhalt: 33 1/3 [%] Rente“ trägt. Dahinter ragt im Profil ein nach links blickender **Kopf eines Afrikaners** mit herausgestreckter Zunge hervor, über dessen Wange „**Colonial-Politik**“ steht. An seinen Nacken ist ein **Stoffsack** mit der Aufschrift „2 Milliarden Reichs-Schulden“ gelehnt. Auf dessen Verschluss befindet sich ein weiterer Kopf im Profil. Dieser ist deutlich kleiner als die anderen Gegenstände und Köpfe, trägt eine **antiquierte weiße Perücke** mit einem geflochtenen Zopf und wirkt sehr ernst. Auf seinem Hinterkopf steht „Innung“.

Analyse des Mittelteils

An der **Spitze der Pyramide** thront – ebenfalls im Profil – ein aufgezäumter **Esel**. Auf seinem linken hinteren Oberschenkel ist „Deutscher Michel“ zu lesen und aus seinem Maul ragt ein Stück Papier mit der Aufschrift „Ja“ oder „Ja“. Der **Reiter** trägt eine Uniform und auffällige **Sporen**. Hinter dem Sattel ist ein **Gepäckstück** befestigt, auf dem „Bismarck Sporaden“ steht. Die Proportionen des Esels und seines Reiters sind um ein Vielfaches kleiner als die meisten anderen Bildelemente. Dennoch wirken sie in ihrer Haltung und Blickrichtung wie ein **Reiterstandbild**, worauf die Bildunterschrift mit dem Wort „Denkmal“ bereits verweist.

Beschreibung des Reiterstandbilds

2. *In der zweiten Teilaufgabe soll die Karikatur zunächst in den weiteren Kontext ihrer Entstehung eingeordnet werden. Dafür müssen Sie auf wichtige Ereignisse zwischen 1878 und 1890 eingehen, die mit Bismarcks Innen- und Außenpolitik in Zusammenhang stehen. In einem zweiten Schritt müssen Sie die Bedeutung der Bildelemente erläutern. Stellen Sie dar, worauf damit jeweils angespielt werden soll und wie die einzelnen historischen Sachverhalte vom Karikaturisten gedeutet werden. Fassen Sie abschließend in einem kurzen Fazit zusammen, mit welcher Einstellung der Zeichner auf Bismarck und seine Hinterlassenschaften blickt.*

Nur wenige Monate nach Bismarcks Rücktritt zieht der Karikaturist eine **Bilanz** über dessen Politik als preußischer Ministerpräsident und Reichskanzler vom Verfassungskonflikt 1862 bis zum Ende der Sozialistengesetze 1890. Dieser **Rückblick** entstand vornehmlich unter dem Eindruck des **letzten Jahrzehnts von Bismarcks Kanzlerschaft**, denn die Zeitspanne von 1878 bis 1890 war für die der Sozialdemokratie nahestehende Satirezeitschrift von zentraler Bedeutung. Sie umfasst den Zeitraum, in dem Bismarck die Sozialdemokratie mit dem **Sozialistengesetz** besonders vehement zu bekämpfen versuchte.

historischer
Kontext

Das Jahr 1878 markiert die sogenannte **konservative Wende** in Bismarcks Innenpolitik. Diese war auf wirtschaftlicher Ebene vor allem von einer **strikten Schutzzollpolitik** gekennzeichnet, mit der Bismarck der seit 1873 anhaltenden Wirtschaftskrise („Gründerkrise“) begegnen wollte. Dazu wandte er sich verstärkt den konservativen Parteien zu, mit deren Unterstützung er ein Zollgesetz verabschiedete, von dem vor allem die Großindustriellen und die Großagrарrier profitierten. Damit geriet der Reichskanzler in eine **Frontstellung zu den Nationalliberalen**, die die Freihandelspolitik fortführen wollten. Außerdem verschärfte die „konservative Wende“ das **gesellschaftliche Konfliktpotenzial**, da die Schutzzölle keinen finanziellen Vorteil für Arbeiterschaft und Kleinbürgertum brachten, die stattdessen höhere Preise für geschützte Waren bezahlen mussten.

Bismarcks „kon-
servative Wende“

Seit Mitte der 1870er-Jahre nahm der Reichskanzler außerdem die aufstrebende Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) als Gefahr für die obrigkeitstaatliche Ordnung wahr. Zwei **Attentate auf Kaiser** Wilhelm I. 1878 boten ihm einen willkommenen Vorwand, die Revolutionsängste vieler Deutscher zu schüren und im Reichstag eine Mehrheit für seinen Gesetzesvorschlag „wider die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ zu gewinnen. Das **Sozialistengesetz**, das bis 1890 jährlich verlängert wurde, verbot sozialistische, kommunistische und sozialdemokratische Vereine, Versammlungen und Druckschriften. Da die Verfassung des Kaiserreichs eine Persönlichkeitswahl vorsah, **gelang** es dem Reichskanzler jedoch **nicht**, die sozialdemokratische **Reichstagsfraktion einzudämmen**. Ganz im Gegenteil gewannen die Sozialdemokraten in den folgenden Jahren kontinuierlich an Stimmen. Aufgrund zunehmender innenpolitischer Spannungen konnte Bismarck den Reichstag im Januar 1890 nicht von einer erneuten Verlängerung überzeugen, sodass das **Gesetz aufgehoben** wurde.

Bekämpfung der
Sozialdemokratie:
Sozialistengesetz



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK